

### Papierstoff-Erzeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika

Nach dem Bericht der Bundes-Forstverwaltung wurde in 1916 in den Vereinigten Staaten mehr Papierholz verbraucht als in irgend einem Jahre vorher. In 230 berichtenden Anlagen wurden 5 1/4 Millionen Cords Holz zu Papierstoff verarbeitet (1 Cord Holz = 128 engl. Kubikfuß = 7 7/8 Raummeter), das sind 17 v. H. mehr als die in 1914 von 223 Anlagen berichtete Verbrauchsmenge von 4 1/2 Millionen Cords Holz. Von dem in 1916 verbrauchten Holz waren 4 1/2 Millionen Cords einheimisch und 3/4 Millionen Cords ausländisch. Erzeugt wurden rund 3 1/4 Millionen amerikanische Tonnen (zu 909 kg) trocken gedachten Papierstoffs, um 13 v. H. mehr als in 1914. Davon waren 1 1/2 Millionen Tonnen Schliff, 1 1/2 Millionen Sulfitstoff, 290 000 Tonnen Natronstoff und 73 000 Tonnen Sulfatstoff. Nur von fünf Anlagen kamen keine Berichte, deren Erzeugung und Verbrauch wurde durch Schätzung festgestellt, ändert aber die obigen Gesamtergebnisse nicht wesentlich.

**Papierknappheit in Frankreich.** Die im Januar in Kraft getretenen neuen Einschränkungen des Papierverbrauchs bestehen im Verbot aller Plakate, ausgenommen derjenigen, die an den Wänden und Schaufenstern des eigenen Geschäftshauses angebracht sind, und im Verbot der Verteilung von Druckzetteln auf Straßen und Plätzen. Die Plakate an eigenen Geschäftshäusern dürfen nicht größer als 10 x 120 cm sein. Die in Theatern und Lichtspielhäusern ausgegebenen Zettel dürfen nur aus einem Blatt bestehen und nicht größer als 38 x 21 cm sein. Keine Zeitung oder Zeitschrift darf mehr als ein Drittel ihrer Fläche an Anzeigen enthalten, sonst wird sie als geschäftliche Drucksache, Katalog oder Prospekt angesehen und im Papierbezug beschränkt. Einschneidende Vorschriften sind für die Stoffzusammensetzung des Papiers zu Ansichtskarten, Büchern und namentlich zu illustrierten Büchern erlassen worden.

Obige Verordnung vom 29. Dezember 1917, welche angesichts des steigenden Papiermangels in Frankreich den Verbrauch von Papier zu Reklamezwecken aller Art herabzudrücken sucht, bedroht die Interessen der Buchdrucker, der Plakatunternehmungen, der Theater, Variétés, Kinos und deren Angestellten. Da bei Durchführung des Dekrets angeblich 60 000 Arbeiter brotlos würden, wird ein Aufschub desselben vom Handelsminister erbeten.

### Papierstoffmarkt

Stockholm, 13. Februar

**Feuchter Holzschliff** wird vom Festland lebhaft begehrt, und ein paar große Posten sind von mittelschwedischen Schleifereien zu Preisen, die 90—92 Kr. für 1 t rein netto gegen Barzahlung, fob Göteborg, entsprechen, verkauft worden. Für trockenen Schliff kommen fortgesetzt Aufträge aus England, eine ganze Anzahl Verkäufe wurden in den letzten Tagen geschlossen für allmähliche Lieferung in diesem Jahr zu steigenden Preisen von 250 bis 260 Kr. für 1 t rein netto bar fob Göteborg, Einfuhrerlaubnis vorausgesetzt.

**Zellstoff.** Außer Frankreich und Spanien ist jetzt auch Italien im Markte für Sulfitstoff, 8—10 000 t wurden in den letzten Wochen nach diesen Ländern für schnellste Lieferung zu 340 Kr. fob Göteborg abgesetzt. Nach Sulfatstoff ist die Nachfrage schwedischer Papierfabriken gut, der Verkauf für Ausfuhr im Augenblicke sehr gering. Die Preise sind fest und unverändert 350—360 Kr. für 1 t rein netto bar, fob. („Affärsvärlden“) bg.

Stockholm, 15. Februar

**Sulfitstoff.** Die norwegischen Papierfabriken bemühen sich sehr, ihren Bedarf für einige Zeit in Schweden zu decken. Teils soll der Herstellungspreis für Sulfitstoff in Norwegen wesentlich höher sein, als der Verkaufspreis in Schweden, teils sehen sie voraus, daß die schwedischen Preise in Kürze erhöht werden müssen, wenn der Verkauf nicht Verlust bringen soll. Bleichfähiger wie starkfaseriger Sulfitstoff kostet unverändert etwa 340 Kr. für 1 t rein netto bar, fob Göteborg, wozu auch nach Frankreich, Spanien, Italien Abschlüsse stattfanden. Gebleichter Sulfitstoff kostet etwa 575—600 Kr. für 1 t rein netto fob, gegen Barzahlung. („Svensk Pappers-Tidn.“) bg.

Kristiania, 16. Februar 1918

Der Markt für **Holzschliff** war in jüngster Zeit ziemlich lebhaft. Der Preis beträgt ungefähr 80 Kr. die Tonne. Knappheit an Schiffsraum hindert noch immer das Geschäft. Der **Zellstoffmarkt** ist jetzt sehr ruhig, nachdem er während des Monats Januar fast durchweg recht lebhaft gewesen war. Bleichfähiger Stoff kostet immer noch gegen 500 Kr. die Tonne.

London, 8. Februar

Die Papierpreise sind wieder gestiegen; der Durchschnittspreis für die engl. Tonne, braunes Kraftpapier ist 120—130 Lstr. Der Zellstoffmarkt ist recht lebhaft, besonders in Nordengland, wo man bestehende und neue Einfuhrbewilligungen ausgenutzt hat. Trockener Holzschliff ist knapp, man erwartet neue Zufuhren. bg.

# Bezugsscheinfreie Zellstoffriemen

bester Qualität

freier Verkauf

nur noch bis Ende Februar

etwa 1600 Meter 50 mm breite Riemen

„ 2400	„ 60	„	„	„
„ 4000	„ 70	„	„	„
„ 1900	„ 80	„	„	„
„ 1400	„ 90	„	„	„
„ 500	„ 100	„	„	„

sofort lieferbar, soweit Vorrat reicht, ab Lagerstelle Bischofswerda oder Köln.

Nach dem 1. März dürfen diese Riemen nur noch gegen Bezugsschein abgegeben werden.

Ludwig Winter & Comp., Bischofswerda i. Sa.

[14710]

## Zur Leimung

von Spinn- u. Kraftpapieren, Lederpappen, Kunstleder usw.

empfehlen wir das bestens bewährte

# Loh-Harz

D. R. P.

und zu mehreren Auslandpatenten angemeldet.

Mit bemusterten Angeboten und Probesendungen stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

[14737]

Chemische Industrie Karlsruhe, G. m. b. H.

Karlsruhe i. Baden, Kaiserstrasse 245 III

20 000 kg

## Zellstoffwatte

2 Mark das kg

grosse Quantitäten

- Briefmappen
- Feldpostartikel
- Durchschlagpapiere
- Packungen
- Kassetten
- Notizbücher
- Billetkuverts

und vieles andere.

Alles sofort lieferbar. Mustersendung gegen Berechnung.

Dr. Potthof & Co., Berlin W 30

Barbarossastrasse Nr. 44 Fernsprecher: Nollendorf 3531

Leipziger Meßstand: Stenzlers Hof, II. Stock, Nr. 199a, 200, 201, 202.

5698